

Nachwuchstalente in Bayern presented by Reitsport Max Benz

Stefanie Görlich



das Assmannsche Zuchtprodukt Douglas junior zum Bundeschampionats-Titel der Springponys. Die Erfolge wiegen doppelt, wenn man weiß, dass er von der Pike auf in Stefanies Schule ging. Genauso hält sie es mit ihren momentanen Spitzenpferden Corano und Savanne, mit denen sie nun schon S-Parcours, wie z.B. beim Jungpferdecup in München-Riem, erfolgreich hinter sich hat. Dort stach Stefanie in der Springprüfung Kl. S mit Stechen für sieben- bis achtjährige Pferde die Konkurrenten aus und gewann auf dem Calido-II-Sohn Corano vor namhaften Reitern. Na gut, groß ist sie wirklich nicht, denke ich, als mir Stefanie zur Begrüßung die Hand gibt. Wenn sie allerdings zu Pferde unterwegs ist, sieht die Sache etwas anders aus. Dann arbeitet sie mit Gefühl und einem guten Schuss Routine. Und die hat sie sich hart erarbeiten müssen.

Mutter Silvia kann sich noch gut an die Reitanfänge ihrer Tochter erinnern. „Schon als kleines Kind war sie pferdeverrückt.“ Leider reichte das den Schulbetrieben, bei denen sie vorsprachen, nicht. Zu klein, lautete immer wieder die Antwort. Ihre ersten Reitversuche machte die achtjährige Stefanie nicht etwa auf einem braven Schulpferd, sondern auf einem Haflinger, der angeritten werden sollte. „Ich habe mir nichts dabei gedacht. Steffi wollte ja unbedingt aufs Pferd“, erzählt Silvia Görlich fast entschuldigend. Erwartungsgemäß reagierte das Pferd auf das ungewohnte Reitergewicht wenig begeistert und mit einer kurzen aber heftigen Jagd. Stefanie blieb oben – und trotzdem weiter entschlossen, an dieser Leidenschaft festzuhalten. Ihre Mutter brachte sie irgendwann in einer Voltigiergruppe unter. Irgendwann ließ sich der Reitlehrer weichklopfen und eines Tages saß Stefanie auf Jack. „Nichts für Anfänger“, hat-

„Ich will mal springen wie die Großen“

Diesmal hat es mich ins tiefste Allgäu nach Opfenbach verschlagen. Nur noch etwa 10 km weiter, dann ist man am Bodensee. Treffpunkt ist die Tierklinik für Pferde von Dr. Gerhard Assmann. Er ist inzwischen der Lebensgefährte von Stefanies Mutter. Stefanie selber arbeitet

hier mit, wenn sie nicht gerade auf dem Pferd sitzt. Sie versorgt die vierbeinigen Patienten und geht auch bei Operationen zur Hand. „Sie kann alle Aufgaben übernehmen, die eine qualifizierte Tierarzhelferin meistern muss“, erklärt mir Dr. Assmann. Doch auf der Suche nach Bayerns

reitenden Nachwuchstalenten geht es ja hauptsächlich um die reiterlichen Qualitäten. Und auf diesem Gebiet hat die inzwischen 21-Jährige, die als nächstes Ziel ihre Prüfung zum Pferdewirt ins Auge gefasst hat, von Ponybeinen an einiges vorzuweisen. Zweimal in Folge steuerte sie



Foto: Dill

Ungleiches Paar: Das Fohlen im Vordergrund war ein Flaschenkind. Die Mutter starb bei der Geburt und der Versuch mit einer Ammenstute schlug fehl. Stefanie zog den Zwerg mit der Flasche auf. Für Gesellschaft zwischendurch sorgte ein Shetlandpony-Wallach. Logisch, dass dieser auch zur Fohlenschau als Mutterersatz mitmusste.

te der Stallchef zu bedenken gegeben. Ein wirklich schwacher Versuch, die Kleine zum Einlenken zu bewegen. Sie arrangierte sich bestens mit dem eigenwilligen Schulpferd.

Danach ging es plötzlich ganz schnell. Stefanie bekam das Angebot ein Pony zu reiten. Im Gegenzug sollte sie sich auch um alle anfallenden Arbeiten kümmern. Bald nahm das Paar an ersten Reiterwettbewerben teil und platzierte sich auch. Auf der Suche nach Reitunterricht gerieten die Görlichs an Dieter Fetzer, einen pensionierten Reitlehrer der berittenen Polizei in Stuttgart. Er war von Stefanies Energie sehr angetan und nahm sie unter seine Fittiche.

Im selben Jahr, Stefanie war gerade zehn Jahre alt, wurde sie Schwäbische Meisterin in der Ponydressur Kl. E. Die völlig verputzte Reiterin musste aufs Treppchen gehoben werden, weil sie zu klein war, um es selbst zu

erklimmen. Nun war die Turnierlust vollends geweckt. In zwei Jahren sammelte sie insgesamt 24 Siege in E-Dressuren. So konnte es aber irgendwann nicht weitergehen. „Mama, da schäme ich mich jetzt so“, nörgelte sie. Also rückte das Reitabzeichen ins Visier, um in der nächsten Klasse starten zu können. Die Dressur stellte kein Problem dar – wohl aber das Springen. Bei einem bekannten Pferdehändler fragten Mutter und Tochter nach, ob er ein Springpferd zur Verfügung stellen könne. Das verdorbene Tier, das er daraufhin aus der Box holte, managte Stefanie so gut, dass er ihr ein Angebot machte: „Pass auf, du kannst bei mir dein Abzeichen machen und dafür bereitest du mir ein paar Pferde.“ Dreieinhalb Jahre durchlief die junge Reiterin eine harte Schule, ritt viele schwierige Pferde und stellte sie vor Kundschaft auch vor. „Wenn ich nicht weiterwusste, rief ich meinen alten Reitleh-

rer an“, erinnert sie sich. Per Fernunterricht half der ihr weiter: „Steffi, bleib ganz ruhig, das geht schon.“ Und es ging.

„Ich will mal springen wie die Großen“, war nun Stefanies größter Wunsch. Als ihre Mutter Dr. Gerhard Assmann, der neben seinem Beruf begeisterter Sportponyzüchter ist, kennenlernte, kam sie diesem Ziel ein Stück näher. Wo viele Jugendliche im Reitsport auf Top-Förderung und Top-Pferde zurückgreifen können, musste sie aus dem, was sie hatte, das Beste machen. „Ich habe immer wieder schwierige Pferde bekommen und auch wieder ins Laufen gebracht“, erzählt Steffi. „Irgendwie habe ich sie angezogen. Jedes Pferd hatte irgendeine Schwäche und mit jedem habe ich speziell arbeiten müssen.“ Ein Beispiel ist die Stute Savanne, mit der sie 2007 bei den Bundeschampionaten startete. „Sie hat mit ihrem Karpfenrücken ein Problem“, erklärt Steffi, die das nicht nur reiterlich angeht. „Vor dem Start bekommt sie eine Moorpackung, da merke ich richtig, wie Savanne entspannt.“ Ein paar Dehnungsübungen runden die Behandlung



Einer, der Stefanies ruhige und zurückhaltende Art sehr schätzt, ist Rudolf Jakobi. Der 82-jährige Österreicher hat ihr neben anderen Pferden auch Savanne, eines ihrer beide Spitzenpferde, zur Verfügung gestellt und versprochen: „Die bleibt bei dir, Steffi.“

ab. „Da gucken manche schon komisch“, lächelt Stefanie. „Aber die Stute fühlt sich danach wie neu geboren und springt auch so.“ Genauso flexibel ist die Reiterin im weiteren Training. „Kraft und Kondition bekommen meine Pferde u.a. am Ratzenberg beim Klettern.“ Der ist etwa 5km lang und eine Bergwertung bei der Deutschland Tour der Radrennfahrer. Tja. Erfolg muss man sich eben hart erarbeiten! ■

A. Strehle



Foto: Strehle

Mutter und Tochter teilen schon immer ihre Begeisterung für Pferde.

Gewinnen Sie einen Einkaufsgutschein der Reitsport Max Benz GmbH im Wert von 25 Euro!

Unsere Redaktion hat aus den Zuschriften des letzten Gewinnspiels folgenden Gewinner gezogen: Konrad Weidinger, Hengersberg. Herzlichen Glückwunsch!

Diesmal müssen Sie folgende Frage beantworten:
Welches Füllmaterial verwendet Benz für seine Sattelkissen?

Ein Tipp von uns:

Informationen finden Sie auf der Homepage www.reitsport-benz.de

Schreiben Sie Ihre Antwort auf eine Postkarte und schicken Sie diese an:
Redaktion BAYERNS PFERDE Zucht+Sport,
Kennwort: Nachwuchstalente, Lothstraße 29, 80797 München

Einsendeschluss ist der 20. August.



Eines Tages rief Manfred Chrobok bei Stefanie an: Er bräuchte sie kurzfristig für die Schwäbischen Vielseitigkeitsmeisterschaften in Nesselwang. Es blieben vier Wochen Vorbereitungszeit mit einem fremden Pferd. Ergebnis: Schwäbischer Einzel- und Mannschaftstitel!